



Informationskampagne „Brücken bauen“

Die Landeshauptstadt München fördert die Informationskampagne „Brücken bauen“. Die Hilfe im Alter gmbH, Diakonie München und Oberbayern, setzt die Informationskampagne um.

Mit Vorträgen, Diskussionen und in Gesprächskreisen informiert „Brücken bauen“ Senior*innen mit Migrationsbiografie und deren Bezugspersonen in ihrer Muttersprache rund um das Thema „Älter werden in München“, zum Beispiel zu Beratung, Unterstützung zur Alltagsbewältigung und in der Pflege.

„Brücken bauen“ kooperiert mit Migrant*innen-Organisationen, muttersprachlichen Gruppen und religiösen Gemeinden.

Haben Sie als Gruppe oder Gemeinde Interesse, in Kooperation mit der Informationskampagne „Brücken bauen“ eine Veranstaltung zu planen und durchzuführen?

Dann setzen Sie sich gerne in Verbindung mit:

Informationskampagne „Brücken bauen“
Landshuter Allee 38b
80637 München
Tel: 089 126991430
Fax: 089 126991429
E-Mail: brueckenbauen@diakonie-muc-obb.de
www.bruecken-bauen-muenchen.de

Interkulturelle Altenhilfe und Langzeitpflege

Weitere Informationen

Haben Sie Interesse oder Fragen zu unseren Angeboten?

Sie finden auf unserer Internetseite

www.muenchen.de/ik-altenhilfe-pflege

unter anderem:

- aktuelle Förderangebote
- Hilfsmittel für die Praxis zum Herunterladen
- den Abschlussbericht und die Projektergebnisse aus dem Gesamtprojekt Interkulturelle Öffnung der Langzeitpflege

Oder nehmen Sie gerne unverbindlich Kontakt auf

Amt für Soziale Sicherung
E-Mail: ik-ah-pflege.soz@muenchen.de
Tel.: 089 233-68358
Fax: 089 233-68494

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Soziale Sicherung
St.-Martin-Straße 53
81669 München

Bild: wildefreunde GmbH

Gedruckt auf Papier aus 100% Recyclingpapier

Interkulturelle Altenhilfe und Langzeitpflege

Informationen und Angebote



Wir sind München
für ein soziales Miteinander



Interkulturelle
Altenhilfe und
Langzeitpflege

Interkulturelle Altenhilfe und Langzeitpflege

Die Münchner Bevölkerung ist vielfältig. Senior*innen mit Migrationsbiografie gehören – auch in unserer Stadt – zu den am schnellsten wachsenden Bevölkerungsgruppen.

Die Interkulturelle Öffnung ist somit kein Randthema, sondern eine dauerhafte Aufgabe. Deswegen beschloss der Münchner Stadtrat Maßnahmen zur Weiterentwicklung.

Älter werden in München

Die Bedürfnisse von älteren Migrant*innen sind so verschieden wie ihre individuellen Biografien und Lebenslagen. Gesundheit, aktiv sein und bleiben im Alter, den Alltag im häuslichen Umfeld bewältigen, Unterstützung im Haushalt und in der Pflege sind wichtige Themen.

Hinzu kommen Bedarfe wie zum Beispiel Informationen und Beratung in der Herkunftssprache sowie die Berücksichtigung soziokulturell geprägter Gewohnheiten und spiritueller-religiöser Bedürfnisse in den verschiedenen Angeboten.

Die Fachstelle Interkulturelle Altenhilfe und Langzeitpflege

Die Fachstelle setzt sich dafür ein, die Interkulturelle Qualität aller Angebote weiter zu fördern. Zugangsbarrieren sollen noch mehr abgebaut, Kompetenzen gegen Rassismus und Diskriminierung gestärkt werden.

Folgende Arbeitsfelder und Themen stehen unter anderem im Fokus:

- diversitätssensible und kulturreflexive Beratung
- Einsatz von Dolmetschenden
- partizipative Angebotsentwicklung
- digitale Kompetenzen stärken
- sorgende und pflegende Bezugspersonen
- Demenz bei Menschen mit Migrationsbiografie
- transkulturelle Palliative Care



Die Fachstelle unterstützt Einrichtungen in München mit:

- **Beratung zur Interkulturellen Öffnung** in der Offenen Altenhilfe auf Anfrage
- **Förderung von Fortbildungen und Workshops** für Mitarbeitende und Führungspersonen aus der Offenen Altenhilfe und der Langzeitpflege.
- **Praktischen Hilfsmitteln zur Überwindung von Sprachbarrieren**, zum Beispiel:

Kommunikationskarten mit Illustrationen in mehreren Sprachen. Die Karten berücksichtigen zehn Situationen, die sich an den Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens (AEDL) und spezifisch am Tagesablauf orientieren.

Schilder zur Raumorientierung mit Illustrationen, welche die sprachunabhängige Orientierung in Ihren stationären Pflegeeinrichtungen fördern. Dargestellt werden zum Beispiel der Stützpunkt, der Garten und der Friseursalon.

- **Hilfestellung für die Vernetzung** mit Migrant*innenorganisationen und Gemeinden